

## **Definition von Begriffen und Identifikation ihrer Denotate am Beispiel der Wortarten**

Im Gebrauch kommen grammatische Termini (wie alle sprachlichen Ausdrücke) zum einen nur zusammen mit ihren Denotaten vor, die ihnen – vereinfacht gesprochen – in der Sprache, die bei ihrem Gebrauch verwendet wird, zugeordnet sind. Zum anderen werden grammatische Termini nicht in Isolation, sondern in einem Wissenszusammenhang verwendet: im Rahmen einer mehr oder weniger entwickelten Theorie, von der her ihr Gebrauch entscheidend mitbestimmt wird. Dabei lässt sich in **Alltagstheorien** sowohl ein uneinheitlicher (mehrdeutiger) als auch ein widersprüchlicher Gebrauch von Termini kaum vermeiden, und auch konkurrierende **wissenschaftliche Theorien** unterscheiden sich nicht zuletzt gerade durch einen unterschiedlichen und damit potentiell logisch nicht kompatiblen Gebrauch der (gemeinsamen) Termini. Mehrdeutigkeiten und Widersprüche lassen sich nur **innerhalb** einer Theorie ausschließen. Solche Theorien erfüllen dann eine entscheidende formale Anforderung an **wissenschaftliche** Theorien. Sprachliche Phänomene können daher weder vorthoretisch noch theorieunabhängig durch Definitionen von Fachtermini erfasst werden; und linguistische Erklärungen dieser Phänomene können nur im Rahmen einer Theorie (präzise) formuliert werden.

Auf der anderen Seite wäre es ein erstaunlicher Zufall, wenn sich der Kernbereich der grammatischen Begrifflichkeit, zu dem u.a. die Wortartbegriffe gehören, über mehr als 2000 Jahre relativ kontinuierlich entwickelt hätte, ohne dass sich ein widerspruchsfreier Theorie-Kern rekonstruieren ließe. Mit den Mitteln, die in der Wissenschaftstheorie für die Explikation von Begriffen entwickelt wurden (Carnap 1950, 1959; Siegart 1997; Greimann 2007), und unter Rückgriff auf sprach- und grammatiktheoretische Arbeiten (insbes. Falkenberg 1996, Lieb 1983, 1992, 1993, i.Dr.) wird in dem geplanten Vortrag exemplarisch gezeigt, dass und wie zentrale Einsichten der germanistischen wie der sprachvergleichenden Wortartenforschung bei der funktionsbezogenen Definition zentraler Wortartbegriffe und bei der formbezogenen Identifikation ihrer Denotate sinnvoll aufgegriffen und miteinander verknüpft werden können, und zwar im Rahmen einer formal, d.h. logisch und ontologisch expliziten Theorie, bei deren Entwicklung sorgfältig zwischen den (meta)sprachlichen Mitteln zur Beschreibung und Erklärung (objekt)sprachlicher Phänomene auf der einen Seite und den eigentlich empirischen Aussagen auf der anderen unterschieden wird. Dabei wird auch sichtbar, dass und wie die Mehrdeutigkeit von „Definition“ selbst aufzulösen ist, wenn zentrale Probleme der grammatischen wie der sprachwissenschaftlichen Terminologie insgesamt gelöst werden sollen.

### Zitierte Literatur

Einschlägige Literatur, die unmittelbar auf den Vortragenden zurückschließen lässt, bleibt ebenso unerwähnt wie die gesamte klassische wie aktuelle Literatur zu den Wortarten, da Definition .... Wortarten / S. 2

diese – in diesem Vortrag – primär zur Illustration des grundsätzlichen Vorgehens dienen, das sich unmittelbar auf alle anderen grammatischen Begriffe und Gegenstände übertragen lässt.

Carnap, Rudolf (1950): *Logical Foundations of Probability*. Chicago, Illinois: Univ. of Chicago Press.

Carnap, Rudolf (1959): *Induktive Logik und Wahrscheinlichkeit*. Wien: Springer-Verlag.

Falkenberg, Thomas (1996): *Grammatiken als empirische axiomatische Theorien*.

Tübingen: Niemeyer.

- Greimann, Dirk (2007): „Regeln für das korrekte Explizieren von Begriffen“ in: *Zeitschrift für philosophische Forschung* 61, 3, S. 261–282.
- Lieb, Hans-Heinrich (1983): *Integrational linguistics*. Vol. I: *General Outline*. Amsterdam etc.: Benjamins.
- Lieb, Hans-Heinrich (1992): „The case for a New Structuralism“ in: Lieb, Hans-Heinrich (Hrsg.): *Prospects for a New Structuralism*. Amsterdam etc.: Benjamins, S. 33–72.
- Lieb, Hans-Heinrich (1993): *Linguistic variables: Towards a unified theory of linguistic variation*. Amsterdam etc. Benjamins.
- Lieb, Hans-Heinrich (i.Dr.): „Describing linguistic objects in a realist way“ in: Behme, Christina; Neef, Martin (Hrsg.): *Essays on Linguistic Realism*. Amsterdam: Benjamins [2017].
- Siegart, Geo (1997): *Vorfragen zur Wahrheit. Ein Traktat über kognitive Sprachen*. München: Oldenbourg.